



- 31 'Schönstes Mädchen, holde Daura', sprach  
er,
- 32 'Aus dem Meer hebt dort ein Felsen sich,  
33 Rothe Frucht glänzt durch des Baumes  
Zweige,  
34 Den er trägt - in meinen Nachen steige,  
35 Dort harrt Armar, zu ihm führ ich dich!'
- 36 Und sie ging und rief nach ihm, doch  
Antwort
- 37 Nur das Echo gab, sie rang die Hand:  
38 'Armar, was erfüllst du mich mit Zagen,  
39 Daura, ruft dich, hör ihr banges Klagen!' -  
40 Erath, der Verräter, floh zum Land.
- 41 Sie erhob der Stimme Klagetöne,  
42 Rief Arindals, meine Hülfe an,  
43 Von dem Felsen klang ihr Rufen wieder,  
44 Von den Hügeln stieg Arindal nieder,  
45 Rau mit Jägerkleide angetan.
- 46 Fand den stolzen Erath an der Küste,  
47 Fest er an der Eiche Stamm ihn band,  
48 Laut sein Schmerzgeheul die Luft  
durchschneidet;  
49 Durch die Flut Arindals Nachen gleitet,  
50 Daura schnell zu führen an das Land.
- 51 Da kam Armar her in seinem Grimme,  
52 Der beschwingte Pfeil vom Bogen flog,  
53 Flog, dein Herz, Arindal, zu durchbohren,  
54 Deins an Eraths Statt, dem er erkoren -  
55 Todesnacht dein treues Aug umzog!
- 56 Ihm entsinkt das Ruder, an dem Felsen  
57 Strebt er noch empor - da bricht sein Herz!  
58 Welches war, da du zu deinen Füßen  
59 Sahst des Bruders Blut in Strömen fließen -  
60 Welches war, o Daura, war dein Schmerz!
- 61 An den Klippen ist das Boot zerschmettert,  
62 Armar stürzt sich in das wilde Meer,

- 63 Seine Daura will er kühn erretten,  
64 Oder sich in dunkle Fluten betten -  
65 Weh! er sinkt und kehret nimmermehr!
- 66 Auf dem seeumwogten Felsen jammernd  
67 Meine Tochter saß in ihrer Qual,  
68 Sie zu retten war ich nicht im Stande,  
69 Weilt die ganze Nacht am Meeresstrande,  
70 Sah sie bei des Mondes bleichem Strahl.
- 71 Kalter Regen peitscht der Berge Seiten,  
72 Laut dazwischen heult des Nordens Wind,  
73 Schwächer ward beim Morgenlicht ihr  
Weinen,  
74 Schwand dahin, wie auf bemoosten  
Steinen  
75 Leise seufzend stirbt der Abendwind.
- 76 Einer Blume gleich vom Sturm gebrochen,  
77 So sank Daura schmerzbeladen hin,  
78 Du, o Armin! bleibst allein von Allen!  
79 Bei den Frauen ist mein Stolz gefallen,  
80 Meine Macht im Kriege schwand dahin! -
- 81 Wenn ins Tal die Stürme niederbrausen  
82 Und der Nord die Wogen wild erhebt,  
83 Sitz ich an dem donnernden Gestade,  
84 Schau hinüber nach dem Felsengrate,  
85 Oft von meiner Kinder Geist umschwebt!
- 86 Still einträchtig wandeln sie zusammen,  
87 Bleich der Mond ihr dämmernd Bild enthüllt  
-  
88 Nicht gering, o Cormar, ist mein Kummer,  
89 Meine Kinder ruhn im Todesschlummer  
90 Und mit Schmerz ist meine Brust erfüllt!"

Das Gedicht „[Armins Klage](#)“ von [Luise Büchner](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

|                 |               |               |                |
|-----------------|---------------|---------------|----------------|
| <b>Autor</b>    | Luise Büchner | <b>Titel</b>  | „Armins Klage“ |
| <b>Verse</b>    | 90            | <b>Wörter</b> | 583            |
| <b>Strophen</b> | 18            |               |                |

## Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

### Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

---

---

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

---

---

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

---

---

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

---

---

kurze Beschreibung des Gedichtes

---

---

---

---

Absicht des Gedichtes

---

---









